

Der Gute Hirte

HERBST 2024



Evangelische Kirchengemeinde
Zum Guten Hirten





LÜGEN

Der ehemalige Präsident der USA Donald Trump wurde u.a. wegen Betrugs angeklagt, für schuldig befunden und verurteilt. Nicht unerwartet bezichtigt er die Ankläger, die Geschworenen, den Staatsanwalt und den Richter der Lüge. Seine damalige Sprecherin prägte den Begriff der „alternativen Wahrheit“.

Was sagt die Bibel zum Umgang mit der Wahrheit? Manche Bibelstelle überrascht: 2. Mose 1,15 ff: der Pharao befiehlt, dass Hebammen alle männlichen Babies nach der Geburt töten sollen. Die Hebammen widersetzten sich dem Befehl, belogen Pharao und behaupteten: *„Die hebräischen Frauen ... sind kräftige Frauen. Ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren“* (2. Mose 1,19). Die Lüge wird belohnt: *„Gott ließ es den Hebammen gut gehen“* (2. Mose 1,20).

In Josua 2 lesen wir, wie die Prostituierte Rahab das Leben israelischer Kundschafter rettet, indem sie die Wächter Jerichos belügt.

Schaut man sich weitere Stellen an, so scheint es, dass Lügen nicht grundsätzlich verurteilt werden, dass sie dann ‚gesegnet‘ sind, wenn sie ohnmächtigen Menschen zum Recht verhelfen.

D.h. die Wahrheitsfrage steht im Dienst der Nächstenliebe und nicht in der Beliebigkeit des Eigeninteresses. Danach ist Wahrheit keine Eigenschaft von Sätzen, sondern eine moralische Aufgabe, gefährdeten Menschen zu helfen.

Manch Überlebender der Shoah erzählte, dass die Lüge mutiger Nachbarn sie vor dem KZ gerettet hat. Statt die Frage, ob Juden im Haus seien, WAHRHEITsgemäß mit ‚Ja‘ zu beantworten, bedienten sie sich der LÜGE und antworteten mit ‚Nein‘.

Nächstenliebe oder Eigeninteresse, das ist doch ein guter Prüfstein.

Pfarrer Wolfgang Weiss

Neues vom Gemeindegemeinderat

Aus den Arbeitsbereichen der Gemeinde war in der Junisitzung Haus- und Kirchwart Jochen Scholz zu Gast. Er erläuterte dem GKR seine Vorgehens- und Arbeitsweise auf dem Hintergrund seiner vielfältigen Berufserfahrungen und seiner biographisch engsten Verbundenheit mit Friedenau und der Gemeinde. Der GKR dankte Jochen Scholz für seinen engagierten und gemeinschaftsfördernden Einsatz.

Angesichts der seit dem 1. Juni 2024 bestehenden Vakanz der zweiten Pfarrstelle musste sich der GKR sowohl mit dem weiteren Vorgehen für die Besetzung befassen als auch eine Regelung finden, wie die pfarramtlichen Aufgaben in der Zwischenzeit erfüllt werden können. Der GKR beschloss eine dritte Ausschreibung der Stelle im Kirchlichen Amtsblatt für Juli 2024. In der Zeit der Vakanz übernimmt Pfr. Martins zusätzlich alle pfarramtlichen Dienste. Zur Organisation der Seniorenarbeit wurde die Bildung einer „Steuerungsgruppe Seniorenarbeit Zum Guten Hirten“ beschlossen.

Zwei Vorhaben wurden konkretisiert: Das seelsorgerliche Angebot der Gemeinde wurde auf der Homepage veröffentlicht und soll in Zukunft auch als Flyer gedruckt werden. Das Projekt „Offene Kirche“ wurde beraten. Es besteht der Wunsch, in einer ersten Phase die Öffnung der Kirche dienstags und donnerstags von 17–19 Uhr zu ermöglichen. Entscheidend für die Realisierung wird sein, ob sich dafür Ehrenamtliche finden.

Als weiteren Gast begrüßte der GKR in seinem ersten Treffen in der Sommerzeit den Direktor der Berliner Stadtmission und Gemeindegemeindeglied Dr. Christian Ceconi. Anlass der Einladung war eine kurze Vorstellung der Arbeit der Berliner Stadtmission und Überlegungen für ein gemeinsames Projekt im Bereich der Jugendhilfe.

Breiten Raum nahmen Finanzthemen ein. Im Zusammenhang mit der Jahresrechnung mussten Buchungen bei den Rücklagen beschlossen werden, um den demnächst anstehenden Jahresabschluss 2023 beschließen zu können. Auch die Vorlage für die Genehmigung des gemeindlichen Stellenplans 2025 wurde beschlossen. Durch den anhaltenden Rückgang von Kirchensteuermitteln wird es erforderlich sein, in Zukunft weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Eine von der Kreissynode im Frühjahr beschlossene Spendenleitlinie soll den Gemeinden vor allem unter ethischen Gesichtspunkten helfen, Handlungssicherheit im Umgang mit Spenden, Fundraising, Sponsoring oder Erbschaften zu erlangen. Der GKR machte sich für die Gemeinde Zum Guten Hirten diese Leitlinie zu eigen.

Eine Fülle von „Kooperationen“ galt es zu beraten: Eine Initiative der neuen St. Helena Gemeinde am Standort St. Marien, Bergheimer Platz, für regelmäßige gemeinsame ökumenische Friedensgebete ab 10. Juli nahm der GKR gerne auf. Außerdem entschied der GKR, für eine Veranstaltung des kürzlich gegründeten „Bündnis für Demokratie Friedenau“ Gemeinderäume zur Verfügung zu stellen.

Claudia Bühler, Peter Martins



„Und wenn morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch einen Baum pflanzen...“

Fürbitten als symbolische Früchte eines Baums? Diese Idee hat die Fürbittwerkstatt entwickelt und am Sonntag Kantate kam der Fürbittbaum erstmals im Gottesdienst zum Einsatz. Theo Schütt hat mit seinen handwerklichen Fertigkeiten diesen Baum gestaltet:

Seine Äste recken sich – sich umarmend und segnend – nach oben und nehmen die Sorgen, Nöte und Hoffnungen, Gebete auf, die Gottesdienstbesucher/innen aufgeschrieben haben.

Im Austausch wurde der Sinn der Fürbitten deutlich: Fürbitten im Gottesdienst machen



Foto: Susanne Werner

die Gemeinde insofern zur Gemeinde, als dass wir gemeinsam Bitten vor Gott bringen in der Hoffnung, dass Gott sie erhören und in Segen wandeln möge. Im Benennen und Aussprechen der Bitten wirken wir einer Ohnmacht und Hilflosigkeit entgegen, die wir angesichts der Weltlage, ihrer Krisen und Kriege und auch in unserem ganz nahen Umfeld bis zu uns selbst hin spüren. Sie machen uns bewusst, was in unserer Welt und um uns herum geschieht – wer unsere Bitten braucht, wer bedürftig ist, an wen es zu denken gilt. Uns alle, die wir in den Gottesdienst kommen, beschäftigen dabei unterschiedliche Dinge.

So sollen zukünftig auch alle die Möglichkeit haben, ihre ganz eigenen Fürbitten in jedem Gottesdienst zu formulieren, dass ihre Fürbitten gehört bzw. gesehen werden und dass Anteil genommen werden kann. Am Sonntag Kantate haben wir im Rahmen der Fürbitten Früchte der Hoffnung an den Baum gehängt, die im Laufe des Gottesdienstes aus den Reihen aller Besucher/innen auf kleinen Zetteln formuliert werden konnten. Und nach dem Gottesdienst sind manche nach vorne gekommen und haben noch etwas am

Baum verweilt, die Bitten gelesen, einander mitgeteilt, Trost gesucht und hoffentlich Trost gefunden.

Wir sind froh und dankbar für diesen kraftvollen Auftakt, nicht zuletzt getragen durch die wunderbare Musik im Gottesdienst und für die vielen Hoffnungsfrüchte, die zusammengekommen sind. Auf dass der Baum Wurzeln schlägt und wir einer Ohnmacht gemeinsam entgegenwirken. Vielleicht sieht man sich also mal am Baum?

Und wenn Sie und Ihr Lust habt, euch in den Prozess mit einzubringen oder zu beteiligen oder ein Feedback dazulassen, einfach eine Mail an moser@zgh-friedenau.de schreiben.

*Im Namen der gesamten Fürbittwerkstatt,
Vikarin Johanna Moser*

Ein Jahr ZGH-Newsletter

Am 15. Juni 2023 erschien der erste ZGH-Newsletter. Inzwischen lesen 269 Abonnenten das 14-tägig erscheinende digitale Nachrichtenblatt der Kirchengemeinde Zum Guten Hirten. Die aus der Homepage zusammengestellten Beiträge haben sich mit dem Gemeindebrief „Der Gute Hirte“ als ein wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit etabliert.

Sie bekommen den Newsletter noch nicht?

Das können Sie ändern und ihn abonnieren.

Sie lesen den ZGH-Newsletter schon?

Was halten Sie davon? Was finden Sie gut, was verbesserungsfähig? Wir freuen uns über Ihr Feedback. Und: Viel Freude beim Lesen und Stöbern in der 25. Ausgabe.

Kontakt:

Newsletter-Redaktion aus dem Guten Hirten



Kindergottesdienst

Jeden Montag, außer in den Ferien, kommen um 9.15 Uhr alle Kinder und Erzieher/innen unserer Kita zum Gottesdienst für Kinder im Kita-Alter unter der Leitung von Pfarrer Peter Martins, Vikarin Johanna Moser oder der Leiterin für Arbeit mit Kindern und Familien, Karen Steinmetz.

Zuerst gibt es ein kurzes Gebet, das von den Kindern mit einem lautstarken Amen beantwortet wird. Dann wird ein Kreis gebildet, in dem ein Lied gesungen wird, das gleichzeitig von den Kindern in der Gebärdensprache vermittelt wird, da auch hörgeschädigte



Kinder unsere Kita besuchen. Dann setzen sich alle auf die Altarstufen, die vorher von den Kindern mit Kissen belegt wurden, damit es keinen kalten Po gibt. Das Thema bei meinem Besuch: Das verlorene Schaf.

Da immer alle Kinder zum Mitspielen aufgefordert werden, waren viele Arme oben, als es darum ging einen Jesus, einen Schäfer und Schafe zu finden. Jesus bekam einen Umhang, der Schäfer Umhang und Stock und die Schafe Ohren aus Pappe, worauf sie ein lautes Mäh, Mäh ertönen ließen.

Alle hörten gebannt zu, während Karen die Geschichte erzählte und die Schafe im Altarraum umherkrabbelten.

Und plötzlich fehlte Schaf Frieda. Der Hirte suchte verzweifelt überall und fand Frieda schließlich hinter einer Kirchenbank. Nun waren alle wieder beieinander und sehr glücklich.

Während des Erzählens übersetzte eine Erzieherin in Gebärdensprache. Auch das Lied danach „Gott, ich sing dir ein Lied“, das Vaterunser und der Schlusskreis mit Segen wurde von Kindern und Erzieher/innen mit Gebärden begleitet.

Fröhlich zogen wir wieder zurück in die Kita.

Dieser Gottesdienst hat auch mir viel Spaß gemacht. So werden auch die Jüngsten schon spielerisch mit Gottes Wort vertraut. Allen Beteiligten meinen großen Respekt und Dank für ihre großartige Arbeit. Schön, dass wir so engagierte Mitarbeiter in der Gemeinde haben.

Carla Scholz



10 Jahre Weidenkirche

„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen“ . Und wie wunderschön diese „Hütte“ geworden ist. Sie steht auf der Bäkewiese. Die Weidenkirche. Groß und wunderbar grün.

Seit 10 Jahren steht sie nun dort und hat so manche Hochzeit, Taufe, Zeltlager erlebt. Auch Vögel haben ihr Nest in ihr gebaut. Dieses 10-jährige Jubiläum wurde am 16. Juni würdevoll mit einem Gottesdienst in dieser schönen Natur-Kirche bei strahlendem Sonnenschein gefeiert. Ca. 80 junge und jung gebliebene Menschen, bündisch oder auch nicht, nahmen daran teil. Es wurde eine Kollekte für das jüdisch-palästinensische Friedensdorf Wahat al-Salem/Neve Shalom gesammelt. Danach gab es ein Wiesenfest mit leckerem Buffet. Die köstlichsten Sachen wurden von fleißigen Menschen mitgebracht. Es gab auch eine Videoshow in einer Jurte, von den Anfängen der Kirche bis heute.

Ich wünsche der Kirche noch viele solcher schönen Ereignisse.

Möge die „Hütte Gottes“ weiter grünen und blühen!

Carla Scholz

150 Jahre Friedenau - und die Kirche mitten drin

Ein gemeinsamer, festlicher Gottesdienst gab den Startschuss für das Fest. „Längst überfällig“, kommentierten einige Besucher dies. Es war der erste gemeinsame Gottesdienst der evangelischen Gemeinden in Friedenau, Zum Guten Hirten und Phillipus/Nathanael. Und gemeinsam präsentierten sich die „Kirchen in Friedenau“ auf dem Kiezfest.

Mit drei Ständen waren wir vertreten, die Kirchengemeinden und das Nachtcafé einträchtig nebeneinander. Daran schloss sich ein großer Raum für die Kinder an. Sie konnten unter fachkundiger und liebevoller Anleitung basteln, malen oder einfach mit Riesenbauklötzen bauen.

Dieser Bereich war ständig belagert, aber auch die anderen Stände hatten gut zu tun. Das Holzmodell des Guten Hirten war ein guter Anknüpfungspunkt für viele Gespräche. Viele wehrten gleich ab, dass sie nicht „kirchlich“ seien, andere, dass sie zum Weihnachtsgottesdienst kommen, aber sonst nichts mit der Kirche zu tun haben. Es gab aber auch viele Menschen, die berichteten, dass sie in der Kirche getauft und konfirmiert wurden. Viele anerkannten das Engagement unserer Gemeinde für das Nachtcafé und die Flüchtlingshilfe.

Überall waren unsere Ehrenamtlichen in Gespräche verwickelt. Manche bekamen eine heisere Stimme vom vielen Reden. Aber alle fanden es anregend. Die musikalischen Darbietungen von Posaunenchor, Kantorei und dem Chor der koreanischen Gemeinde Seonhan Mogza wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Kirchengemeinden von Friedenau haben sich gut präsentiert und Interesse geweckt. Und so ist das Fazit des Kiezfestes: die Kirche in Friedenau gehört zum Kiez, ohne sie wäre der Kiez ärmer.

Ruth Pfriem





Fotos:
A. Savin / wikimedia.com
Sebastian Bake, Peter
Martins, Ruth Pfriem,
Jürgen Scholz

150 JAHRE FRIEDENAU
AM 7. JULI 2024
AUF DEM BRESLAUER PLATZ



Mein Kiez, meine Kirche

Friedenau hat am 7. Juli seinen 150. Geburtstag gefeiert. Wir, vom Gemeindebrief, waren mit dabei und haben mit den Menschen aus dem Kiez gesprochen. Hier stellen wir einen von ihnen vor: Rudolf Schnabel.

Seit 1974 wohnt er in Friedenau, aus Charlottenburg ist er zugezogen. Damals hat Rudolf Schnabel seine Dreizimmerwohnung für 200 DM bezogen. 19 Jahre lang war er Metzgermeister, danach hat er in verschiedenen Berufen gearbeitet. Doch seinem Handwerk blieb er treu. Das habe ihm viele Türen geöffnet. So wurde er in der Staatsbibliothek, in der er 13 Jahre lang arbeitete, als „Sülzen-Rudi“ bekannt.

Was sich in den 50 Jahren in Friedenau geändert hat, fragen wir Rudi. Es haben viele Kneipen zugemacht, so auch seine Stammkneipen, erst in der Offenbacher Straße, dann in der Görresstraße. Jetzt kehrt er ins „Taunus-Eck“ ein. Die Kneipenkultur ist verloren gegangen. Dort haben sich die Menschen noch vermischt, der Handwerker mit dem Akademiker, man hat miteinander gesprochen. „*Es waren Menschen...*“, sinniert Rudi Schnabel. Die menschlichen Beziehungen waren besser. Heute sei man nicht mehr so kontaktfreudig. Er selbst spreche mit allen und habe damit keine Probleme. Auch deswegen habe er etwas Mongolisch, Chinesisch und Japanisch gelernt, um seine Kollegen in der Staatsbibliothek in ihrer Sprache anzureden.

Wie er zum „Guten Hirten“ steht? Rudolf Schnabel war während seines Berufslebens nur ein seltener Gast in der Gottesdiensten. Doch sein Glaube habe ihn fest in seinem ganzen Leben begleitet. Er rede nicht darüber, aber seine Freunde haben das stets akzeptiert. Seine Tochter wurde im Guten Hirten konfirmiert. Heu-

te, als Rentner, ist Rudi Schnabel an jedem Sonntag in der Kirche und im anschließenden Kirchencafé zu finden, soweit es die Gesundheit zulässt.

Und seinen Glauben lebt er, indem er im Stillen Gutes tut, oder, wie Rudi sagt: Freude bereitet. Er pflegt zehn Gräber nicht nur auf dem Stubenrauch-Friedhof, wo man ihn auch manchmal auf der Bank mit anderen Besuchern redend treffen kann. Er unterstützt das Nachtcafé. Während der Corona-Pandemie hat er – auf eigene Initiative – für die gesamte Nachbarschaft eingekauft. Wenn die Gesichter der Menschen strahlen, denen er geholfen hat, das ist für ihn wie ein Geschenk.

Rudolf Schnabel, ein Mensch, der nach Friedenau und zum „Guten Hirten“ gehört.

Ruth Pfriem

In eigener Sache

Sie halten gerade den aktuellen Gemeindebrief in Händen. Schön, dass Sie ihn lesen. Der Gemeindebrief ist uns ein Herzensprojekt. Zwar ist auch der »Gute Hirte« immer digitaler geworden, aber es gibt eben immer noch Menschen wie Sie, die gerne auf Papier lesen. In der Pandemie musste er leider mangels Zeit und Kraft ausfallen. Das hat uns sehr geschmerzt. Danach war Pfarrer Martins arbeitsmäßig total überlastet und Ruth und ich (Carla) haben dann übernommen.

Nun sind aber auch wir beide nicht mehr so kraftvoll und suchen deshalb dringend Mitstreiter, die uns dann in 2025 ablösen. Es ist eine Aufgabe, die Spaß macht, nicht sehr viel Zeit beansprucht und keine besonderen Fähigkeiten erfordert, nur Interesse am Gemeindeleben und ein bisschen Computerkenntnis. Für die Einarbeitung stehen wir Ihnen natürlich zur Seite. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns sehr über ihre Zuschrift an redaktion@zgh-friedenau.de.

Mit redaktionellem Gruß
Carla Scholz und Ruth Pfriem

Kein neuer Pfarrer in Sicht – Was nun? Was tun?

Die Gemeinde hat Pfarrer Wenzel in den Ruhestand verabschiedet, doch ist keine Nachfolgerin oder Nachfolger in Sicht. Jeder in der Gemeinde fragt sich jetzt sicher: was ist zu tun?

Pfarrer Martins wird erst einmal alle pfarramtlichen Tätigkeiten übernehmen, das sind die Gottesdienste, Taufen und Beerdigungen, seelsorgerliche Gespräche, Konfirmandenarbeit und die Arbeit in den Gemeindegremien. Ein umfänglicher Aufgabenbereich, der jedem klarmacht, dass in naher Zukunft nicht mehr viel Zeit und Raum ist für andere Aufgaben. Pfarrer Martins legt Wert darauf, klar zu stellen: wenn der Pfarrer bei Gemeindeaktivitäten deswegen nicht präsent sein kann, bedeutet das nicht, dass diese nicht wertgeschätzt würden.

Unser lebendiges Gemeindeleben darf und wird aber darunter nicht leiden, dass nicht jedes Mal ein Pfarrer mit dabei ist. Wie können wir es also schaffen, dies aufrecht zu erhalten?

Zunächst sind einmal die Gemeindegremien, der Gemeindegemeinderat und der Gemeindebeirat gefragt, stärker in die Gruppen hinein zu wirken. So hat der GKR beschlossen, für die Seniorenarbeit eine „Steuerungsgruppe“ einzurichten, die die Arbeit plant und begleitet. Für die Verantwortliche der Seniorenarbeit in der Gemeinde, Veronika Wolf, hat der GKR eine Aufstockung ihrer Stelle von 50 auf 75 % beschlossen. Die Seniorenarbeit wird in ihrer Grundstruktur weitergeführt werden, aber es wird hier und da Abstriche geben.

Für alle Bereiche gilt: alle ehrenamtlichen Mitarbeiter sind aufgerufen, Initiative zu zeigen, mitzudenken. Damit ist nicht gemeint, dass die Ehrenamtlichen noch mehr übernehmen sollen. Wir müssen errei-

chen, dass alle, die von der lebendigen Gruppenarbeit der Gemeinde profitieren, einbezogen werden. In den Gruppen muss deutlicher gemacht werden, dass sie Teil der Gemeinde sind. Die Situation in der Gemeinde muss offen diskutiert werden.

Auch wenn eine Nachfolgerin oder Nachfolger da wäre, müsste sich die Gemeinde dennoch umstellen. Denn die neue Pfarrstelle wird nur noch zu 50% besetzt. Die gegenwärtige Situation ist keine Katastrophe für die Gemeinde. Die Gemeindegremien, der Pfarrer und die Mitarbeiter behalten die Entwicklung im Auge. Und – wer weiß – vielleicht entsteht ja aus der schwierigen Situation, aus dem Mangel, etwas Gutes.

Ruth Pfriem



38. Friedenauer Herbstfest

Auch in diesem Jahr findet das Friedenauer Herbstfest statt. Die Gemeinde lädt dazu am 21. September 2024 rund um den Friedrich-Wilhelm-Platz ein. Neben tollen kulinarischen und musikalischen Angeboten bieten wir auch in diesem Jahr spannende Angebote für Kinder und Erwachsene an. Besonders soll in diesem Jahr auch die Kirche Teil des Festes werden.

Wie bereits im letzten Jahr liegt die Organisation bei der Gemeinde. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren. Wenn Sie am 21.09. eine helfende Hand zur Verfügung haben, Fragen haben oder auf anderer Weise beim Herbstfest helfen möchten, wenden Sie sich gerne an post@friedenauer-herbstfest.de.



Die Friedenauer Kantorei auf Reisen: Chorfahrt nach Erfurt

Auf Einladung unseres ehemaligen Mitsängers Michael Scheithauer verbrachten etwa 60 Sängerinnen und Sänger ein wunderbares Juniwochenende in Erfurt. Unterstützt von Eva-Eliza Weiß hatte Michael für uns ein vielfältiges Programm organisiert – mit Stadtführung, Konzert und Singen im Gottesdienst sowie abendlicher Verköstigung und Übernachtung.

Die Anreise stand zunächst unter keinem guten Stern. Ein Unwetter kam uns in die Quere, so dass die ursprüngliche Strecke nicht mehr befahren werden konnte. Es erging uns fast wie Martin Luther, der als Student bei einer Reise nach Erfurt ebenfalls von

einem Gewitter überrascht wurde und daraufhin gelobte, Mönch zu werden. Gott sei Dank waren wir Blitz und Donner nicht direkt ausgesetzt. Stoßgebete waren eher nötig, als der Lokführer versuchte, die mehrstündige Verspätung auf dem letzten Abschnitt zwischen Halle und Erfurt wieder aufzuholen.

Am Tag darauf lief alles nach Plan. Nach einer zweistündigen Stadtführung trafen wir uns am Nachmittag zu Probe und Konzert in der Kaufmannskirche St. Gregor zu Erfurt, in der nicht nur Martin Luther 1522 gepredigt hatte, sondern auch die Eltern von Johann Sebastian Bach getraut worden waren. Die Kirche ist in den letzten Jahren grundlegend saniert worden – eine gelungene Verbindung von alten und modernen Elementen und ein sehr stimmungsvoller Raum für unser Konzert „Höchstes Licht“, das Kantorin Svenja Andersohn mit A cappella-Kompositionen von Barock bis Zeitgenössisch sowie Instrumentalmusik für Orgel und Flöte (Christiane Stier) für diese Reise zusammengestellt hatte.

Nach dem Konzert ließen wir den Abend auf bayerisch-thüringische Art im Augustinerbräu ausklingen. Augustinisch und lutherisch ging es am nächsten Morgen weiter mit einem Besuch im Augustinerkloster, wo Luther von 1505 bis 1511 als Mönch lebte. Heute ist das Kloster Evangelische Begegnungs- und Tagungsstätte. Im Gottesdienst sangen wir einige Stücke aus unserem Konzertprogramm, Landeskirchenmusikdirektorin Ingrid Kasper brachte auf beeindruckende Weise die Orgel zum Klingen.

Nach einer Führung durch das Kloster konnten wir uns mit einem köstlichen Mittagessen stärken. Erfüllt von Eindrücken fuhren wir am Nachmittag zurück nach Hause. Was für ein Geschenk diese Reise war! Vielen Dank an Michael Scheithauer, Eva-Eliza Weiß und Svenja Andersohn!

Susanne Boetius

Kirche kulinarisch

Der Herbst steht vor der Tür, und das ist die richtige Zeit für eine Suppe. Dieses Rezept habe ich aus Tansania mitgebracht:

MAMA MBASHAS BANANA SOUP

Für ca. 4 Personen

- 2 Zwiebeln, fein gehackt
- 50 g Butter oder Margarine
(besser schmeckt's mit Butter)
- 1 Zehe Knoblauch
- 1 Dose Mais (in Afrika gibt's frischen)
- 4 reife Kochbananen
- 1 grüne Chilischote (muss aber nicht)
- 1 gewürfelte Tomate
- 1 Liter Gemüsebrühe
- Salz, Pfeffer, Muskat, Estragon

Die Kochbananen schälen und in Scheiben schneiden. Den Mais abtropfen lassen. Zwiebeln mit Butter in der Pfanne oder großem Topf anbraten. Knoblauch dazu geben. Als nächstes kommen Bananen, Mais und Tomate dazu. Auf kleiner Stufe köcheln. Wer will, die entkernte Chilischote hinzufügen und mit der Brühe aufgießen. Würzen, kurz aufkochen, fertig.

Nakutakia hamu njema!

Ich wünsche guten Appetit!

Wer noch ein schönes Rezept für uns hat, bitte an E-Mail: redaktion@zgh-friedenau.de

Gottesdienste



Den ausführlicheren und jeweils aktuellen Gottesdienstplan finden Sie an unseren drei Schaukästen vor der Kirche, am Gemeindehaus Bundesallee 76A und Goßlerstr. 30 und natürlich auf unserer Internet-Seite www.zum-guten-hirten-friedenau.de/gottesdienste.

4. AUGUST 10. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst**

11. AUGUST 11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst**

18. AUGUST 12. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst**

25. AUGUST 13. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst**

1. SEPTEMBER 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst mit Abendmahl**

8. SEPTEMBER 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst mit Tauferinnerung**

15. SEPTEMBER 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Schulanfänger-Gottesdienst**
mit offener Liturgie

22. SEPTEMBER 17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst**

29. SEPTEMBER Micharlis

10.00 h **Gottesdienst**

6. OKTOBER Erntedank

10.00 h **Gottesdienst** mit Abendmahl
und offener Liturgie

13. OKTOBER 20. Sonntag nach Trinitatis

10.00 h **Gottesdienst** mit Verabschiedung
und Einführung neuer Mitarbeitender
und anschließendem Empfang

20. OKTOBER 21. Sonntag nach Trinitatis
10.00 h **Gottesdienst**

27. OKTOBER 22. Sonntag nach Trinitatis
10.00 h **Gottesdienst**

31. OKTOBER Reformationstag
11.00 h **Jugend-Gottesdienst** am Reformationstag
19.00 h **Gottesdienst** am Reformationstag
mit der Friedenauer Kantorei

3. NOVEMBER 23. Sonntag nach Trinitatis
10.00 h **Gottesdienst mit Abendmahl**

9. NOVEMBER Samstag
18.00 h **Gottesdienst**
zum Gedenken an die Novemberpogrome 1938

10. NOVEMBER Drittletzter Sonntag d. KJ.
10.00 h **Festgottesdienst**
zum 131. Kirchweihjubiläum



Außerdem finden in unserer Kirche regelmäßig statt:

- Montag 9.15 Uhr Kindergottesdienst (außer in den Ferien und am 1. Montag nach den Ferien)
- Sonntags um 15.00 Uhr die Gottesdienste der Seonhan Mogza-Gemeinde in koreanischer Sprache

Veranstaltungen



Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender im Internet: www.zum-guten-hirten-friedenau.de/veranstaltungen

Musikalische Veranstaltungen



Informationen über Konzerte, Musik im Gottesdienst und das weitere kirchenmusikalische Angebot finden Sie in unserem halbjährlich erscheinenden Faltblatt „Musik in der Kirche“ oder im Internet: www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kirchenmusik.



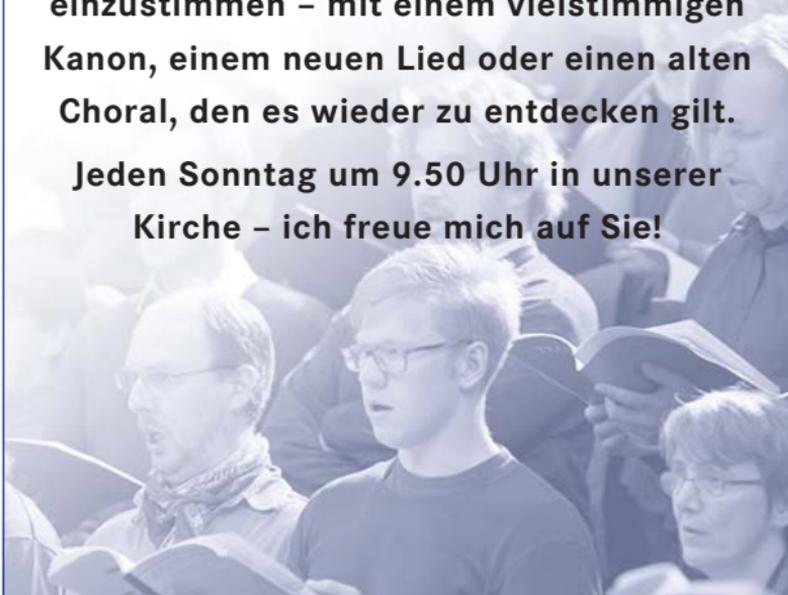
Sonntags, 10 vor 10

Einstimmen in den Gottesdienst mit Kantorin Svenja Andersohn

Gemeinsames Singen verbindet, stärkt das gemeinschaftliche Erleben und ist ein klingendes und ermutigendes Zeugnis unseres gemeinsamen Glaubens.

Ab September sind Sie eingeladen, sich vor Gottesdienstbeginn gesanglich einzustimmen – mit einem vielstimmigen Kanon, einem neuen Lied oder einen alten Choral, den es wieder zu entdecken gilt.

Jeden Sonntag um 9.50 Uhr in unserer Kirche – ich freue mich auf Sie!





**ZUM GUTEN
HIRTEN**
EV. KIRCHENGEMEINDE
BERLIN FRIEDENAU



Impressum

Herausgeber:

Gemeindegemeinderat

der Ev. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten

Bundesallee 76a · 12161 Berlin

Vorsitzende Gemeindegemeinderat Claudia Bühler (V.i.S.d.P.)

E-Mail: zgh@zgh-friedenau.de

Internet: www.zum-guten-hirten-friedenau.de

Redaktion & Anzeigen: Carla Scholz, Ruth Pfriem

Druck: wirmachendruck.de

Kontakt Redaktion: redaktion@zgh-friedenau.de

Der Gute Hirte erscheint 4x pro Kalenderjahr.

Gemeindegemeindebüro

Bundesallee 76a · 12161 Berlin

Telefon: (030) 851 11 38

Mo 9.00 – 12.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr

Di 9.00 – 12.00 Uhr

Do 9.00 – 12.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr

Fr 10.00 – 12.00 Uhr

Küsterin: Iby Hammer

Pfarrer

Peter Martins

Mobil: 0172 - 314 90 82

E-Mail: martins@zgh-friedenau.de

Evangelischer Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24b · 12099 Berlin

Telefon: (030) 755 15 16 10

E-Mail: suptur@ts-evangelisch.de

www.ts-evangelisch.de

Eine Gemeinde der

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz